



## Erasmus+ Erklärung zur Hochschulpolitik 2021-2027

Mit ca. 5.700 Studierenden gehört die Hochschule Mainz zu den kleineren Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) in Deutschland. Sie steht in starkem regionalem Wettbewerb zu den HAWs in Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden. Die Lage im Rhein-Main-Gebiet, einer wirtschafts- und strukturstarken Region, bietet sehr gute Kooperationsmöglichkeiten mit international ausgerichteten Unternehmen. Die Hochschule Mainz ist daher bestrebt ihr Profil durch eine verstärkte Internationalisierung, den Ausbau dualer Studiengänge sowie einer umfassenden Digitalisierung zu schärfen, um mittels der damit einhergehenden Modernisierung ihre Attraktivität im nationalen und internationalen Wettbewerb zu steigern. Die Hochschule Mainz gliedert sich in die drei Fachbereiche: Gestaltung, Technik und Wirtschaft. Diese drei Fachbereiche agieren hinsichtlich ihrer Internationalisierungsbemühungen durchaus sehr heterogen. Die Heterogenität wurde im Rahmen des 2012 durchgeführten Audits "Internationalisierung der Hochschulen" als typisches Merkmal der Hochschule Mainz herausgestellt. Auf dieser Grundlage wurde eine gemeinsame Internationalisierungsstrategie entwickelt, die auch die diversen Möglichkeiten und Anforderungen des Erasmus-Programms berücksichtigt.

Neben zahlreichen, teilweise langjährigen, immer wieder auch neuen Partnern innerhalb und außerhalb der EU haben wir gezielt neue Kooperationen in Afrika, Asien, Nord- und Südamerika sowie Ozeanien aufgebaut. Dabei wurden Hochschulen ausgewählt, die ein möglichst ähnliches Fächerspektrum wie unsere Hochschule haben, um Synergieeffekte zu erreichen. Im Vordergrund bei EU- und Non-EU-Kooperationen stehen Studierenden- und Dozent/innenaustausch, mit dem Ziel, die Studierenden auf einen internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten und ihnen zusätzlich zu den fachlichen auch soziale, gesellschaftliche und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln. Zielgruppe sind sowohl Bachelor- als auch Masterstudierende. Die drei Masterstudiengänge Management Franco-Allemand, Maestría Argentino-Alemana und Master International Business im Fachbereich Wirtschaft bieten darüber hinaus die Möglichkeit, neben dem Abschluss der eigenen Hochschule auch den Grad der jeweiligen Partnerhochschule zu erwerben (Double Degree).

Im Studiengang International Civil Engineering wird das dritte Studienjahr für Studierende unserer Partnerhochschulen komplett auf Englisch angeboten (60 ECTS credits). Ein verpflichtendes Auslandsjahr ist im Curriculum dieses Studienganges für degree-seeking-Studierende fest verankert. Das einsemestrige Pflichtpraktikum kann ebenfalls im Ausland absolviert werden.

Im Studiengang Wirtschaftsrecht wurde das obligatorische Praxissemester im Ausland wiedereingeführt, nachdem es zunächst im Rahmen der Bologna-Reform abgeschafft worden war. Am Erasmus+-Praktika-Programm beteiligen wir uns im Rahmen eines Konsortiums "EU-ServicePoint", zu dem sich fünf rheinland-pfälzische Hochschulen zusammengeschlossen haben.

In fast allen Studiengängen wurden Mobilitätsfenster eingerichtet, um Auslandsmobilität und deren Anerkennung zu erleichtern. ECTS wird hochschulweit angewandt.

Die Personalmobilität konnte in den vergangenen Jahren kontinuierlich und sehr deutlich gesteigert werden. Der Austausch von Personal aus Verwaltung und Technik wird von der Hochschulleitung als Weiterbildungsmaßnahme anerkannt und gefördert. Die Hochschule Mainz bietet Personal von Partnerhochschulen die

Möglichkeit, im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden "International Week" nach Mainz zu kommen und sich mit Kolleginnen und Kollegen aus dem gleichen Fachgebiet auszutauschen.

Die Hochschule Mainz betreibt (vor allem im Ingenieurbereich) angewandte Forschung und Entwicklung (daher der Namenszusatz "University of Applied Sciences"). In den Forschungsinstituten werden zahlreiche ausländische Wissenschaftler/innen beschäftigt. Die Arbeitssprache ist in der Regel Englisch. Außerdem werden gemeinsam mit einigen ausländischen Partnerhochschulen kooperative Promotionen durchgeführt, was sich wiederum positiv auf die Forschungstätigkeit auswirkt. Hier liegt der Schwerpunkt weniger auf dem Studierendenaustausch als auf internationaler Zusammenarbeit bei gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. So z.B. promoviert ein Absolvent im Fachbereich Technik an der Universidad de Granada, Spanien.

Um die Wirkungstiefe von technologischen Neuerungen zu erschließen, ist ein inter- und transdisziplinäres Miteinander eine notwendige Bedingung. Soziale und technologische Innovationspotenziale gedeihen im disziplinübergreifenden Dialog. Vor allem so lassen sich bislang unerkannte Möglichkeiten erschließen. Der im „Mainzed“ angesiedelte Masterstudiengang „Digitale Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften“ ist eine Kooperation zwischen der Johannes-Gutenberg-Universität und der Hochschule Mainz, die aufzeigt, worauf es heute und in Zukunft ankommen wird.

Die Studiengänge im Fachbereich Gestaltung sowie der Architektur arbeiten mit ihren ausländischen Partnern im Rahmen von Projekten und Workshops zusammen. Gemeinsame Themenstellungen werden an der eigenen Hochschule erarbeitet und die Ergebnisse abschließend in einem gemeinsamen Workshop an einer der Partnerhochschulen oder einem anderen relevanten Ort präsentiert. Diese Kurzaufenthalte oder Exkursionen sind insbesondere für diejenigen Studierenden sehr interessant, die keine Möglichkeit haben, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Sie können in internationalen Teams zusammenarbeiten und gleichzeitig auch die Lehrmethoden der ausländischen Dozentinnen und Dozenten kennenlernen. Im Fachbereich Gestaltung z.B. koordiniert eine Professorin gemeinsam mit wechselnden Partnerhochschulen seit vielen Jahren eine Animations- und Kurzfilmreihe, deren Ergebnisse regelmäßig im Rahmen unserer Internationalen Woche einem größeren Publikum vorgestellt werden.

In den nächsten Jahren fokussiert sich die Hochschule Mainz auf zwei Ziele: Digitalisierung aller Bereiche und Internationalisierung. Beispielsweise soll zukünftig die Unterstützung der Erasmus-Administration im International Office mithilfe von Datenbanken, Erasmus without Paper, digitalen Inter-Institutional Agreements usw. erreicht werden. Die verschiedenen Formen digitaler Lehre, die im Zuge der Coronapandemie seit März 2020 in allen Studiengängen vollumfänglich zum Einsatz kommen, sollen weiter verbessert und auch nach dem Ende der Pandemie das Angebot der Präsenzlehre passgenau ergänzen. Hierzu zählt auch der Austausch mit internationalen Partnern im Rahmen von Online-Vorlesungen, digitalen Seminaren und Workshops sowie Konferenzen.

Ein erster Ansatz hierzu ist der Online-Hackathon des Hochschulforums für Digitalisierung, der am 6./7.05.2020 stattfand. Rund 90 Teilnehmer/innen der HS Mainz – Studierende, Lehrende und Mitarbeitende – haben teilgenommen.

In diesem Zusammenhang steht auch das Projekt „Internationalisation@Home“, mit dem nicht-mobile Studierende, Lehrende und Hochschulpersonal in den Internationalisierungsprozess einbezogen werden sollen – sei es durch Gastdozentenprogramme, Dozententandems oder den weiteren Ausbau des Sprachangebots.

Fazit: die Sichtbarkeit der Hochschule Mainz in der Wissenschaftslandschaft und in der Stadt selbst, Ausbau und Pflege nationaler und internationaler Kooperationen, ein klares Forschungsprofil und das Erkennen der Bedeutung der Digitalisierung für alle Kernprozesse der Hochschule sind wichtige Meilensteine für ihre Entwicklung. Die Hochschule Mainz soll zu einem zukunftsorientierten und innovationsoffenen „Ort des Lebens und Lernens“ gestaltet werden.

#### *Geplante Erasmus+-Aktionen und ihre Umsetzung in der Praxis*

##### Aktion 1: Lernmobilität von Einzelpersonen

Die Hochschule Mainz wird sich wieder an der Lernmobilität von Einzelpersonen beteiligen. Studierende, Lehrende und Personal haben ihre Mobilität in den vergangenen Jahren signifikant gesteigert und wir hoffen, dass das Interesse auch zukünftig weiter zunehmen wird. Weiterhin wird das International Office mit zielgerichteten Informationen und Beratung alle Hochschulmitglieder auf dem Laufenden halten und zur Mobilität motivieren, wie dies bereits in der Internationalisierungsstrategie vereinbart wurde.

##### Aktion 2: Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren

Die Hochschule Mainz möchte sich an dieser Leitaktion zukünftig als Partner beteiligen, da die Koordination eines großen Programms an einer kleinen Hochschule bedingt durch die vergleichsweise geringe Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des International Offices nur bedingt möglich ist.

Die Innovationskraft der Hochschule Mainz speist sich u.a. aus der tiefen Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe der Gutenberg-Stadt mit Blick in die Zukunft. Neues zu entwickeln, das Substanz hat, erfordert die gründliche Beschäftigung mit dem, was bereits von anderen gedacht und entwickelt wurde. Auf dieser Grundlage entsteht „das Einmischen in den Diskurs an den gesellschaftlichen wie technischen Veränderungen unserer Zeit“, wie es vom an der Hochschule angesiedelten „Designlabor Gutenberg“ programmatisch formuliert wird.

##### Aktion 3: Unterstützung politischer Reformen

Die Hochschule Mainz möchte sich als Partner an Programmen zur Politikunterstützung beteiligen und in Zukunft geeignete Projekte unserer Partner unterstützen.

#### *Geplante Auswirkungen der Teilnahme am Erasmus-Programm auf unsere Einrichtung*

Die Hochschule Mainz möchte die Studierendenmobilität qualitativ und quantitativ verbessern. Dies soll durch verstärkte Beratung und Information – persönlich und digital – erreicht werden. Ebenso soll durch die Intensivierung der Kooperation mit dem im Aufbau befindlichen hauseigenen Sprachenzentrum die sprachliche Vorbereitung der Outgoings ausgebaut werden. Auch das Deutschangebot für die Incomings soll ausgeweitet und hochschulweit angeboten werden. Darüber hinaus soll auch das OLS-Angebot für die Outgoings stärker beworben werden. Die Sprachtests werden selbstverständlich von allen absolviert.

Für unsere weniger mobilen Teilzeitstudierenden, die in der Regel berufstätig sind und nicht für ein ganzes Semester ins Ausland gehen können, sollen mehr Kurzzeitprogramme an Partnerhochschulen angeboten werden, damit auch diese Zielgruppe internationale Erfahrungen machen kann. Hier wären Fördermöglichkeiten für Kurzaufenthalte durch Erasmus wünschenswert. Einladungen von ausländischen Gastdozentinnen und Gastdozenten können ebenfalls zur Internationalisierung beitragen. Wir werden das digitale Lehrangebot für diese Zielgruppe erweitern und gemeinsame Projekte mit Partnern im Ausland ermöglichen.

Die Personalmobilität ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Die entsprechende Werbung in der Hochschule soll weiter verstärkt werden, damit noch mehr Hochschulpersonal diese Möglichkeit in Anspruch nehmen kann. Die Lehrmobilität soll noch breiter aufgestellt werden, damit die Kooperation mit den Partnerhochschulen und die internationale Erfahrung der Lehrenden gestärkt werden. Auch die Fortbildung „Lehre in der Fremdsprache“ soll gezielt angeboten werden, damit unsere Lehrenden ihre Vorlesungen vermehrt in Englisch anbieten können. Um das administrative Personal zur Auslandsmobilität zu motivieren, möchten wir zunehmend auf Erfahrungsberichte von Kolleg/innen, die Mobilitäten durchgeführt haben, zurückgreifen.

Ziel ist es, durch eine stärkere Beteiligung an Kooperationen Projekte für die Hochschule Mainz anzustoßen, die sowohl für unsere Hochschule als auch für die Partner langfristig nutzbar und nachhaltig sind. Hierzu sollen umweltfreundliche Methoden nutzbar gemacht werden.